**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 215 (1936)

**Artikel:** Viehausstellung

Autor: Bläss

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-374984

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

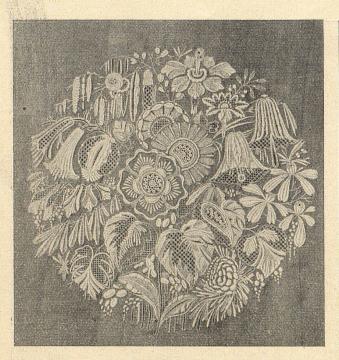
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein Prachtstud Appenzeller Sandstiderei. Die verschiedensten Sticharten find in einzigartiger Bollendung gestickt. (Entwurf Emil Broger-Heed, Appenzell).

des Familienvaters. Denn der kleine Bergsbauernhof mit durchschnittlicher Liegenschaftssgröße von zwei bis dreieinhalb Hektaren reicht große von zwei bis dreieinhalb Hettaren reicht nicht aus, die Familie voll zu beschäftigen und die Mittel zum nötigen Lebensunterhalt aufzubringen. Da ist die ererbte und freudig geleistete Kunstfertigkeit der stickenden Frauen willsommen, ja notwendig. So wird die Nadel in der Frauenhand eine Waffe im wahren Verzweiflungskampf um die kümmerliche Existenz in Innerrhoden, eine kleine Waffe, die nachhilft und mithilft, ein bescheidenes, ja oft käraliches Einkommen zu erringen. färgliches Einkommen zu erringen.

Mithelfen und Mitfühlen mit den Werk= tätigen tut uns heute not. Unsere jezige Wirtschaftsordnung hat das einigende Band zwischen Sersteller und Verbraucher zerrissen. Unser Wirtschaftsleben ist unpersönlich geworden. Wir nehmen alles so teilnahmslos und selbstverständlich hin. Wir wissen nicht mehr um die Arbeit und Mühen der andern. Uns fehlt das Verstehen für fremdes Schaffen. Wir kaufen so sinnlos und fragen uns sozusagen nie, wo und wie die Ware entstanden, ob in der Fabrif oder in der stillen Verborgenheit eines Heims. Wir haschen gierig nach dem Billigsten und ver-schwenden unser Geld an Nichtigkeiten und

schwenden unser Geld an Nichtigkeiten und eitlen, fremden Tand.

Wie anders nehmen sich da Handstickereien aus, diese formschönen, gediegenen Dinge, die Freude spenden. Die Arbeitslosigkeit und mit ihr die Sorge ums tägliche Brot ist in gar viele Innerrhoder Familien eingezogen. Viele Stickrahmen stehen seer und verlassen in den Stubensecken. Sie harren besserr Zeiten. Sie möchten wiederum das Auf und Ab der fleißigen Stickrinnenhände erleben. Diese geldliche und vor allem diese seelische Not vieler Stickrinnen gilt es zu beheben. Wir alle können es, wenn wir guten Willens, weitz und einsichtig sind. An alle ergeht daher der Ruf: Kaufen Sie für sich und Ihr Heim Appenzeller Handstickereien. Lassen Sie ehren dadurch einheimisches Schaffen, geben selbst durch den kleinsten Kauf oder Auftrag Arbeit und Verdienst und ermöglichen den 2000 heimarbeitenden Bergbäuerinnen in Innersten heimarbeitenden Bergbäuerinnen in Inner-rhoden ein bescheidenes, plagloses Dasein auf heimischer Scholle. Mögen einsichtige und gut-gesinnte Venschen diesen Stickerinnen geben, um was sie tagtäglich beten und bitten: Ar= beit, heilige Arbeit.

Wir empfehlen unsern Lesern das aussührlich geschries bene Buch über diese Heimarbeit von Dr. Karl Neff, Appens zell: "Die Appenzeller Handstickerei-Industrie". Preis Fr. 5 —

## Viehausstellung.

Viehschau hält man jedes Jahr. Denn es ist doch sonnenklar, daß in unsrer Landwirtschaft unser Vieh recht musterhaft. Darum gibt's ein schönes Sest mit diversen Ehrengäst', die um 21cht empfangen werden. 9 Uhr rücken ein die Herden, Und um diese Zeit genau findet statt die Großviehschau.

Schweine kommen dran um 11. Und die Schafe um 1/2 12. Dann wird alles Vieh prämiert, das man hat zur Schau geführt. Darnach lädt man alle ein, pünktlich auch bei Tisch zu sein. 2Ind mit ernstem 2Imtsgesicht einer von dem Vorstand spricht: "Jett trifft alles sich im Saal zum vereinten Mittagsmahl".

Bläß.